

yours



**Voller Einsatz
im Ehrenamt** S. 20

**So unterstützt
TENA SmartCare
gute Pflege** S. 26

**Produktionsrekord
in Kostheim** S. 28

HYGIENE
ZÄHLT

Essity engagiert
sich, damit Antibiotika
wirksam bleiben.
S. 8

Aktiv gegen
**Antibiotika-
resistenzen**

WAS MEINT IHR?

Sagt uns, was euch an **yours** gefällt, was ihr vermisst oder gern lesen würdet: yours@essity.com oder „**yours** – Dein Unternehmensmagazin“ auf Yammer.

Als ein global führendes Unternehmen für Hygiene und Gesundheit trägt Essity viel **Verantwortung**. Daher engagieren wir uns im **Kampf gegen antimikrobielle Resistenzen**: durch Aufklärung, Hygienelösungen und moderne Wundversorgungsprodukte.



Lebens- retter

Echt
kostbar:
Anti-
biotika

Sie sind einfach unentbehrlich: Antibiotika. Doch immer öfter versagen sie, da Erreger nicht mehr auf die Mittel reagieren. Essity unterstützt den Kampf gegen solche Resistenzen. S. 8



Do it
yourself

Das kannst du tun: So hilfst du mit, die Entwicklung resistenter Erreger zu bremsen. S. 18

”

Ich finde es wichtig, etwas zu unserer Gesellschaft beizutragen.“

Voller Einsatz für die Feuerwehr: Kathrin Kern vom Supply Service Mannheim. S. 20



Große
Klasse



Dankeschön für Top-Resultate: Das Werk Kostheim erzielt trotz vielfältiger Herausforderungen ein Allzeithoch in der Produktion. S. 28



Auch Hygiene braucht Inklusion: wie einfach zu bedienende Tork Spender dabei helfen. S. 30



essity



Preisgekrönt: das yours-Magazin

Stolz auf den Award: (v.l.) *yours*-Herausgeberin Michaela Wingefeld, Communications Director Region DACH & NL, mit Annette Kornmesser, Inhaberin der Design-Agentur Dworak und Kornmesser, die das Magazin gestaltet.

Glanzvoller Erfolg für unser *yours*: Das Essity-Mitarbeitermagazin sicherte sich Silber in der Kategorie B2E (Mitarbeiterkommunikation) beim Best of Content Marketing Award (BCM) 2024! „Ich freue mich sehr über die Auszeichnung unserer *yours*“, sagt Michaela Wingefeld, Communications Director DACH & NL und *yours*-Herausgeberin. „Das Magazin ist ein wichtiges Element unserer internen Kommunikation in Deutschland

und ein Ausdruck der Wertschätzung für unsere Mitarbeitenden. Die Auszeichnung geht vor allem an das *yours*-Team, das jedes Quartal alles gibt, um ein Gewinner-Magazin herauszubringen.“ Der BCM Award hebt jährlich aus allen relevanten Arbeiten der inhaltsgetriebenen Kommunikation die besten der besten heraus. Als einziger Award stellt er bei der Beurteilung konsequent die Inhalte in den Fokus.

VOLLES PROGRAMM IN DEN FERIEEN

Ende Juli/Anfang August war es so weit: Die zweiwöchige Ferienaktion am Standort Mannheim bot den Kindern von Mitarbeitenden 2024 wieder vielfältige Aktivitäten. Die 104 Teilnehmenden zwischen drei und 17 Jahren fanden nicht nur die neuen Angebote Bouldern, Dance-Workshop und Lasertag klasse. Auch Bewährtes war sehr gefragt, etwa die Ballschule und das Fußball-Camp, der Graffiti-Workshop oder der Besuch bei der Werkfeuerwehr. Als besonderes Highlight glänzte natürlich erneut die Artistik im „Zirkus Paletti“ samt großer Abschlussvorstellung für die Familien. Herzlichen Dank allen Kolleginnen und Kollegen, welche die Aktion erneut organisiert und tatkräftig unterstützt haben!



73%

der Befragten sagen, dass ein negatives Waschraum-Erlebnis Einfluss darauf hat, ob sie ein Restaurant erneut besuchen.*

*Tork Insight-Umfrage 2024 unter 6.000 Personen zwischen 18 und 65 sowie 900 Befragten aus Unternehmen in den USA, Mexiko, Großbritannien, Deutschland und Frankreich.

TERMINÜBERSICHT

- 23.01.25** Essity veröffentlicht den Jahresbericht
- 05.02.25** Webcast mit Essity CEO Magnus Groth
- 08.03.25** Weltfrauentag
- 07.04.25** Weltgesundheitsstag

PINNWAND

FÜR ALLE – UND ALLE GELEGENHEITEN

Poster, Roll-up, PowerPoint-Vorlage und vieles mehr: Die deutsche Materialien-Toolbox zur „Everybody“-Kampagne von Essity steht bereit. Ihr findet die Vorlagen hier:




NETWORKING IM JOBST-WERK IN EMMERICH

Über 30 Interessierte nutzten am 10. Oktober die Gelegenheit, unser Werk im Emmerich kennenzulernen. Sie waren der gemeinsamen Einladung unseres Standorts und der Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Emmerich am Rhein gefolgt. Auch diese „Wirtschaft vor Ort“-Veranstaltung 2024 unterstützte Austausch und Vernetzung verschiedener Branchen. Nachdem Werkleiter Clemens Hättich Essity und den Medical-Standort Emmerich vorgestellt hatte, folgte die Tour durch Produktion und Lager. Im Essity-Showroom bestand anschließend die Möglichkeit zum branchenübergreifenden Netzwerken in lockerer Atmosphäre.

So funktioniert das also! Tim Steffens (l.) erläutert eine Strickmaschine für Kompressionsprodukte.

„Create your Confidence“ – JOBST Confidence bietet Patient*innen mit Lymph- oder Lipödem jetzt neue Design-Optionen für noch mehr Tragekomfort und Stil: ein verstellbares Komfort-Tailenband, farbig wählbare Schließnähte und motivierende Print-Botschaften mit positiven Impulsen.

The image features two women standing in a stylized, line-art illustration of a cafe. The woman on the left is wearing a bright orange long-sleeved top and a blue denim skirt with a brown belt. The woman on the right is wearing a teal long-sleeved top and a matching teal skirt with a red belt. Both are wearing dark leggings and sneakers. The background shows a bar counter with a bartender, tables with chairs, and hanging lamps.

JOBST Confidence: jetzt mit den neuen Farben „Cranberry“ und „Hazelnut“ sowie zusätzlichen Personalisierungsmöglichkeiten.

TITELTHEMA

Lebens- not- wendig

Die Antibiotika-Entdeckung war ein Meilenstein der Medizin. Heute werden immer mehr Bakterien unempfindlich gegen die Mittel. Essity engagiert sich mit Aufklärung, Hygienelösungen und moderner Wundversorgung.

Zielführend: Die Wundversorgungs-Produkte von Essity helfen dabei, Infektionen vorzubeugen und ohne den Einsatz von Antibiotika zu bekämpfen.



Tork für gute Hygiene in Praxen und Kliniken: Die Hygienelösungen unserer Weltmarke Tork unterstützen und erleichtern auch im Gesundheitsbereich gute Handhygiene.



Antibiotika töten Bakterien oder hemmen deren Vermehrung. Mit ihrer Hilfe ließen sich Bakterien und durch sie verursachte lebensbedrohliche Infektionserkrankungen wie Lungenentzündung oder Blutvergiftung endlich erfolgreich bekämpfen.

Im Laufe der Jahrzehnte haben Antibiotika unzählige Leben gerettet. Sie wurden und werden aber auch in großen Mengen und oft unsachgemäß ein-

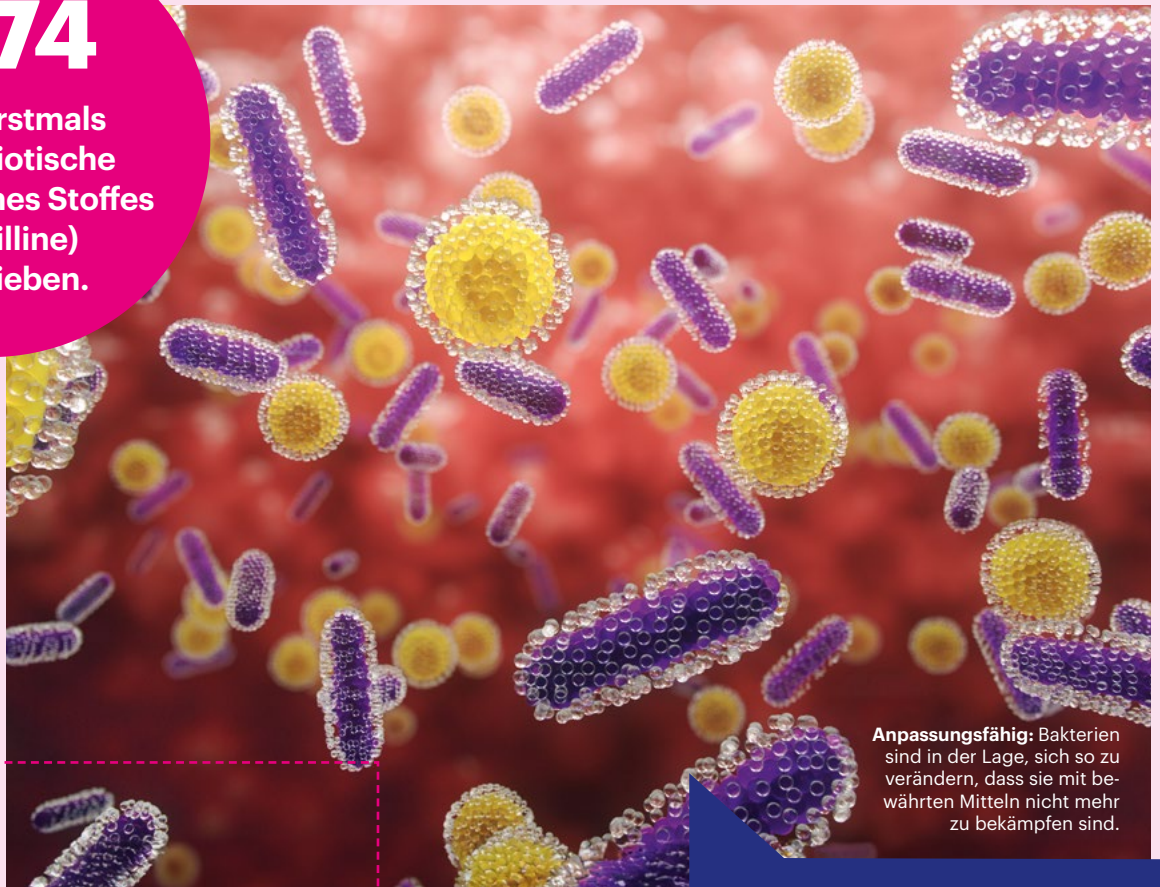
gesetzt. Deswegen gibt es heute immer häufiger Bakterien, die diesen antimikrobiellen Mitteln widerstehen – sie sind dagegen resistent geworden. Fachleute sprechen dann von antimikrobieller Resistenz (AMR).

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht die Resistenz gegen Antibiotika als eine der größten globalen Herausforderungen im Gesundheitswesen. Dennoch brauchen wir weiterhin wirksame Antibiotika. So sind etwa Gelenkersatz, die Chemotherapien bei Krebs, Immuntherapien bei Rheuma, Kaiserschnitte oder die Versorgung Frühgeborener ohne sie nicht denkbar.



1874

wurde erstmals
die antibiotische
Wirkung eines Stoffes
(Penicilline)
beschrieben.



Anpassungsfähig: Bakterien sind in der Lage, sich so zu verändern, dass sie mit bewährten Mitteln nicht mehr zu bekämpfen sind.

Mehr als 35.000 Menschen

sterben Schätzungen zufolge jedes Jahr in Europa* an einer durch antibiotikaresistente Bakterien ausgelösten Infektion. Die gesundheitlichen Auswirkungen von antimikrobiellen Resistenzen (AMR) sind daher vergleichbar mit denen von Grippe, Tuberkulose und HIV/AIDS zusammengenommen.

* EU/Europäischer Wirtschaftsraum, Quelle: Empfehlung des Rates zur Intensivierung der EU-Maßnahmen zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenz im Rahmen des Konzepts „Eine Gesundheit“, 2023

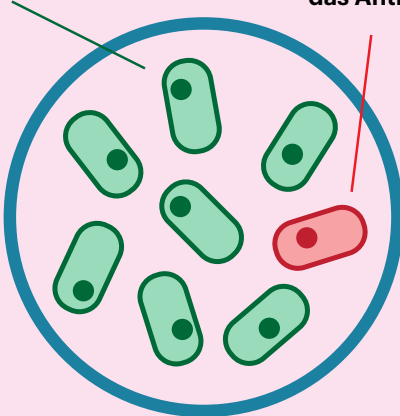
9.650

Todesfälle in Deutschland gingen 2019 direkt auf AMR zurück. Hinzu kamen 45.700 Todesfälle, bei denen ein Zusammenhang mit resistenten Bakterien bestand.

Quelle: Antimikrobielle Resistenzen: Krankheitslast in G7-Staaten und weltweit EIN DRINGENDER AUFRUF ZUM HANDELN, 2022

SO ENTWICKELT SICH DIE RESISTENZ VON BAKTERIEN GEGEN ANTIBIOTIKA

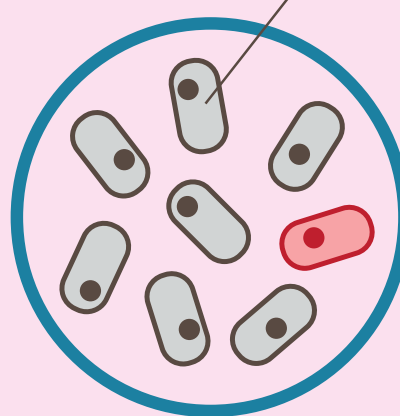
Reagiert auf das Antibiotikum.



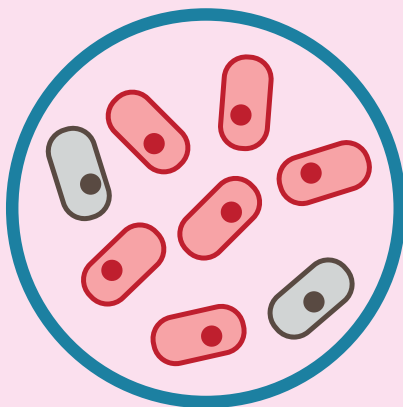
Reagiert nicht mehr auf das Antibiotikum.

Hohe Anzahl von Bakterien, von denen einige sich verändert und eine antimikrobielle Resistenz (AMR) entwickelt haben.

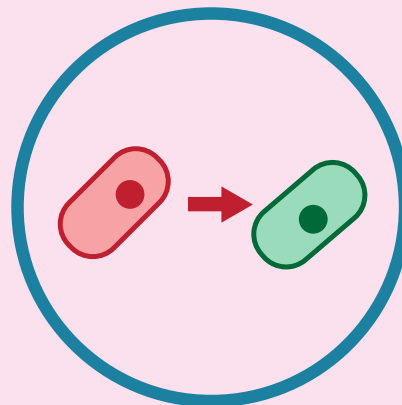
Abgetötet durch das Antibiotikum.



Wird ein Antibiotikum eingesetzt, sterben die nicht-resistenten Bakterien ab. Die resistent gewordenen überleben.



Die resistenten Bakterien vermehren sich ungehindert.



Bakterien mit AMR können diese Eigenschaft auf andere Bakterien übertragen. So entstehen ganze Gruppen von Bakterien, die auf (bestimmte) Antibiotika nicht mehr ansprechen.

Moderne Wundversorgung:

Essity bietet bewährte und innovative Markenprodukte an, um unterschiedlichste Wunden optimal zu versorgen. Das hilft, Wundinfektionen vorzubeugen oder diese ohne den Einsatz von Antibiotika zu bekämpfen. Hier im Bild das Labor am Medical-Standort Hamburg.

**Antimikrobielle Resistenzen beeinträchtigen nicht nur die Lebensqualität**

Infektionen, die nicht oder nur schwer zu begrenzen sind, können weitreichende Folgen haben, etwa: längere Krankenhausaufenthalte und die Einnahme von mehr Medikamenten, verminderte Lebensqualität, eine Behinderung – oder gar den Tod. Auch die wirtschaftlichen Schäden wären voraussichtlich enorm: Sie würden sich 2050 weltweit geschätzt auf jährlich 100 Milliarden US-Dollar summieren¹.

So engagiert sich Essity im Kampf gegen die Resistenzentwicklung

„Als wichtiger Anbieter von Lösungen für Händehygiene und die Wundversor-

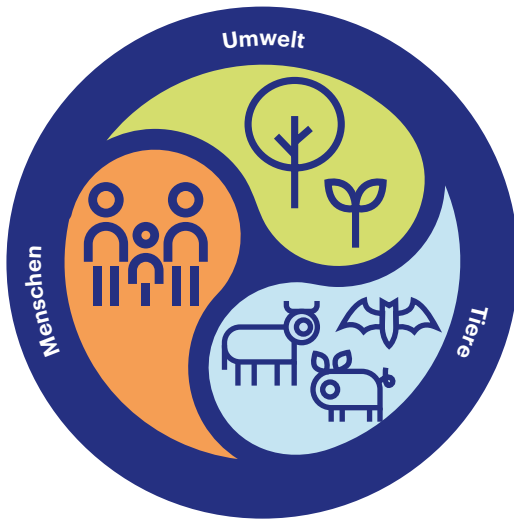
KURZ ERKLÄRT

AMR – antimikrobielle Resistenz. Diese tritt ein, wenn sich Bakterien so verändern, dass antimikrobielle Medikamente bei Infektionen nicht mehr wirken. Das macht Infektionen bedrohlicher und Krankheiten können sich leichter ausbreiten.

Die AMR von Bakterien gegen Antibiotika ist inzwischen sehr häufig.

Resistenz – das Wort bedeutet „Widerstand“. Resistente Erreger haben Eigenschaften entwickelt, die sie vor dem eingesetzten Arzneimittel schützen.





„One Health“: Wir sitzen alle in einem Boot

Resistenzen kennen keine Grenzen. Sie können sich zwischen Mensch, Tier und Umwelt rasch verbreiten. Daher ist deren Gesundheit eng miteinander verknüpft. Damit es Mensch, Tier und Umwelt gut geht, ist auf Zusammenarbeit gerichtetes, interdisziplinäres Denken und Handeln erforderlich. Dieser „One-Health“-Ansatz ist im Kampf gegen Antibiotikaresistenzen zentral: Die Humanmedizin, die Tiermedizin und die Umweltwissenschaften müssen fächerübergreifend zusammenarbeiten. Unter anderem, um der Übertragung von Krankheitserregern entgegenzuwirken.

gung hat sich Essity verpflichtet, eine führende Rolle im Kampf gegen AMR zu übernehmen“, sagt Ulf Sanne, Commercial Director Germany bei Essity Health and Medical. „Dazu gehören neben hochmodernen Wundpflegeprodukten, die Infektionen verhindern und eindämmen, auch Aufklärungsprogramme über gute Hygieneroutinen und die richtige Wundpflege.“ Als Partner der United Nations Foundation arbeitet Essity außerdem in einer branchenübergreifenden Gruppe von Unternehmensexperten mit. Hier wollen wir Maßnahmen zur Eindämmung von antimikrobiellen Resistenzen vorantreiben.

Denn die Bedrohung durch AMR betrifft alle – und sie kann auch nur gemeinsam bekämpft werden. Das erfordert die Zusammenarbeit über Fach- und Ländergrenzen hinweg: Initiativen und Netzwerke auf nationaler wie internationaler Ebene treiben zum Beispiel die Forschung voran, sammeln verlässliche Daten oder entwickeln Bildungsmaßnahmen sowie Leitlinien für den medizinischen Bereich.



Hygiene zählt: Als Mitglied der United Nations Foundation bringt Essity umfassendes Wissen aus den Bereichen Händehygiene und Wundpflege ein.



Gut versorgt, gut geschützt: Unsere Produkte helfen auch im Alltag, verschiedenste Wunden schnell und einfach zu versorgen.

Effektive Wege, um die Entwicklung weiterer Resistenzen zu vermeiden

Es gilt, die Patientinnen und Patienten optimal zu behandeln und gleichzeitig zu verhindern, dass weitere Resistenzen bei den Bakterien auftreten. Daher ist es zentral, den Einsatz von Antibiotika zu verringern. Zu den effektiven Maßnahmen, die dabei helfen, gehören:

- Infektionen durch gute Hygienemaßnahmen vermeiden.
- Antibiotika erst nach einem Abstrich gezielt einsetzen, also nur, wenn geklärt ist, dass wirklich Bakterien die Infektion verursacht haben.
- Bei infizierten Wunden innovative Wundpflegeprodukte wie Cutimed® Sorbact® einsetzen.
- Über antimikrobielle Resistenzen aufklären und das Wissen dazu fördern.

„Weltweit ist der fehlende Zugang zu grundlegenden Hygienesdienstleistungen ein Hauptfaktor für die Verbreitung von Infektionen und Krankheiten.“

Essity Hygiene and Health Report
2023–2024

Wegweisende Wundversorgung

Unsere Sorbact® Technology hilft bei der Bekämpfung von antimikrobiellen Resistenzen.

Bei Essity wissen wir, wie wichtig es ist, antimikrobielle Resistenzen (AMR) zu bekämpfen und die wachsende Bedrohung durch diese „stille Pandemie“ anzugehen. Essity fördert nicht nur Programme, die darüber aufklären: Dank ihrer Sorbact® Technology bietet unsere Marke Cutimed® Sorbact® Produkte, die helfen können, den Einsatz von Antibiotika zu reduzieren.

So funktioniert die einzigartige Wirkweise von Cutimed® Sorbact®

Dank des physikalischen Wirkprinzips binden sich Bakterien unumkehrbar an die DACC™-beschichtete Oberfläche (s. Box rechte Seite). So werden sie bei jedem Verbandwechsel sicher entfernt. Das reduziert die Keimlast in der Wunde und schafft optimale Bedingungen für den natürlichen Wundheilungsprozess. Zugleich bietet Cutimed® Sorbact® auch bei einer zeitlich unbegrenzten therapiebezogenen Anwendung die nötige Sicherheit.

Cutimed® Sorbact® stellt ein umfangreiches Sortiment wirksamer Produkte für die Wundversorgung und Infektionskontrolle bereit. Sie können dazu beitragen, einen übermäßigen Einsatz von

Antibiotika bei der Wundversorgung zu vermeiden. Weitere Infos gibt's auf der Website cutimed.de.



Tipp: Auch der aktuelle Wund Talk von Cutimed® behandelt das Thema antimikrobielle Resistenzen. Einfach den QR-Code scannen.

Vielseitig einsetzbar: Cutimed® Sorbact® Gel ist eine mit Hydrogel imprägnierte Kompresse aus Acetatfasern mit einer bakterienbindenden Beschichtung.



**INNOVATIVE
LÖSUNG
ZUR WUNDVER-
SORGUNG**

Cutimed® Sorbact® Gel: Infektionsmanagement und Reinigung

Autolytische Sanierung des Wundbetts
Durch die Kombination mit dem Hydrogel hält der Verband die Wunde feucht, das unterstützt deren Selbstreinigung (autolytisches Débridement) und entfernt Beläge sowie abgestorbenes Gewebe.



Bindet und verankert Bakterien unumkehrbar dank der effektiven Sorbact®-Wundkontaktschicht.

Einzigartige Kombination für die Reinigung und Infektionskontrolle, ohne Wirkstoffe in die Wunde abzugeben.

VIELE VORTEILE

Die Wundauflagen von Cutimed® Sorbact® sind:

Physikalisch wirksam – sie binden, hemmen und entfernen Bakterien und Pilze.

Verträglich – Cutimed® Sorbact® setzt keine antimikrobiellen Substanzen frei, es sind keine Mechanismen zur Resistenzbildung bekannt.

Patientenfreundlich – kein Risiko einer zusätzlichen Entzündung oder Heilungsverzögerung. Die Wundauflagen sind geeignet für jedes Alter, für Schwangere und Stillende sowie für Langzeitbehandlungen.

Erstattungsfähig – Cutimed® Sorbact® gibt es auf Rezept, die Krankenkasse übernimmt die Kosten.



Was ist DACC™?

Bei den Wundauflagen von Cutimed® Sorbact® ist die Oberfläche mit Dialkylcarbamoylchlorid (DACC™) beschichtet. DACC™ ist synthetisch hergestellt, abgeleitet von einer natürlich vorkommenden und wasserabstoßenden (hydrophoben) Fettsäure. Diese sorgt zum Beispiel dafür, dass Wassertröpfchen von Spinnnetzen abperlen.

Do it
Wir alle können wirksam mithelfen,
die Ausbreitung resistenter Erreger
zu stoppen.

yourself



EMPFOHLENE IMPFUNGEN NUTZEN

Sie helfen, Krankheiten zu vermeiden. Oder sorgen dafür, dass diese milder verlaufen und, je nach Erkrankung, keine Antibiotika nötig werden. Fragt mal bei eurem Arzt/eurer Ärztin, ob bei euch Impfungen anstehen. **Tipp:** Impfpass mitnehmen.





HÄNDE SAUBER HALTEN

Hygiene ist die Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden. Und gute Händehygiene ist in allen Bereichen des Alltags ein sehr wirksames Mittel, um potenziell gefährliche Erreger auszubremsen.



ANTIBIOTIKA RICHTIG EINNEHMEN

Der übermäßige oder unsachgemäße Gebrauch von Antibiotika kann unerwünschte Wirkungen haben – und längerfristig ihre Wirksamkeit senken. Daher:

- Das Antibiotikum in der Dosis und so lange einnehmen wie verordnet. Geht es euch schon vorher besser, heißt das nicht unbedingt, dass alle Erreger abgetötet wurden. Bleiben Keime zurück, kann die Krankheit wieder ausbrechen.
- Antibiotika am besten mit Wasser einnehmen. Andere Flüssigkeiten können die Aufnahme der Wirkstoffe beeinflussen. **Tipp:** Bei Milch gilt das auch für daraus hergestellte Produkte. Im Beipackzettel steht, wie groß der zeitliche Abstand zwischen Medikamenteneinnahme und Essen sein sollte.
- Falls doch einmal Tabletten übrig bleiben, nicht aufheben oder weitergeben. Die Reste gehören in den Hausmüll, auf keinen Fall ins Waschbecken oder in die Toilette: Gelangen sie ins Wasser, belastet das die Umwelt und trägt zur Resistenzbildung bei. Auch manche Apotheken nehmen Antibiotika zur Entsorgung an.



WISSEN EINSETZEN

Antibiotika wirken nur gegen Bakterien. Atemwegserkrankungen wie Husten, Schnupfen, Bronchitis oder Grippe werden aber typischerweise durch Viren ausgelöst. Gegen Viren helfen Antibiotika nicht.



WUNDEN GUT VERSORGEN

So lässt sich verhindern, dass sich dort Erreger ansiedeln und eine Infektion auslösen. Tipps und Infos im Wundversorgungsratgeber unserer Marke Leukoplast: leukoplast.de/wundversorgung/ratgeber

Engagiert für uns alle

Viele von euch setzen sich neben ihrem Beruf auch ehrenamtlich ein. Hier stellen wir euch stellvertretend drei Beispiele vor.

Aktiv bei
der Feuer-
wehr



Kathrin Kern

Mein Ehrenamt gilt von jeher der Feuerwehr“, lacht Kathrin, die im Werk Mannheim im Supply Service arbeitet. „Sie ist Teil meines täglichen Lebens.“ Kein Wunder: Kathrin ist nicht nur in der Mannheimer Werkfeuerwehr aktiv, sondern auch in der Freiwilligen Feuerwehr Gorchheimertal. Hier fing sie einst in der Jugendfeuerwehr an – und ist heute Jugendfeuerwehrwartin. „Bei der Feuerwehr gibt es viele Posten, auf denen Leute gebraucht werden“, weiß sie. Und so hat sie sich über die erforderlichen Weiterbildungen hinaus als Atemschutzgeräteträgerin, Gruppenführerin und, für den Bereich Bergstraße, als Kreisausbilderin Absturzsicherung qualifiziert.

Warum das alles? „Ich möchte etwas zur Gesellschaft beitragen – in einem Team, in dem ich Sinnhaftigkeit sehe“, sagt Kathrin. Zur Werkfeuerwehr stieß sie 2019. „Komm doch zur nächsten Übung“, hatte der heutige Werkfeuerwehrkommandant gesagt. Sie ging hin – und blieb prompt „bei der coolen Truppe“. Deren Einsätze sie mitmacht, wann immer sie gebraucht wird und greifbar ist. „Ein großer Dank geht an meine Kolleginnen und Kollegen in der Abteilung, die das mittragen!“ An die Adresse aller Mannheimer Kolleginnen richtet Kathrin noch einen Wunsch: „Es wäre schön, wenn sich mehr Frauen

Voll bei der Sache: Ein Tag ohne Feuerwehr? Gibt's für Kathrin Kern, die sich gleich bei zwei Feuerwehren engagiert, eigentlich nur im Urlaub. An der Mannheimer Werkfeuerwehr schätzt sie unter anderem, dass sie als deren Mitglied das Werk in seiner ganzen Vielfalt kennenlernte.

Niamh Walsh liebt Einsätze wie den bei Olympia 2024: „Volunteering ist oft wie eine unerwartete Reise voller lohnender Erfahrungen und Begegnungen. Das ist sehr bereichernd, baut Selbstvertrauen auf und erweitert den Blickwinkel.“



Volunteering bei Sportereignissen

bei der Werkfeuerwehr engagieren würden. Leider bin ich im Werk bislang die einzige.“ Immerhin, ihre beiden Töchter sind bereits bei der Jugendfeuerwehr Gornheimertal. ■

Niamh Walsh

Die gebürtige Irin Niamh, heute Competitive Intelligence Manager Hygiene am Standort Aschheim, engagierte sich schon als Jugendliche ehrenamtlich. Doch 2024 war sie besonders aktiv: als Volunteer bei der Fußball-Europameisterschaft und bei den Olympischen Spielen. „Wie oft ich schon Volunteer war? Bestimmt über 100 Mal“, lacht sie. „Es ist eine wunderbare Gelegenheit, etwas zurückzugeben, bietet Kameradschaft und Spaß. Ich treffe unterschiedlichste Menschen aus aller Welt und gemeinsam ermöglichen wir

anderen unvergessliche Erlebnisse. Sport ist mir dabei besonders wichtig. Egal wo du herkommst, wie du aussiehst, woran du glaubst: Im Wettkampf sind alle gleich und versuchen, ihr Ziel zu erreichen.“

Im München war Niamh bei der Fußball-EM Teammitglied bei der Ticketkontrolle. Bei den Olympischen Spielen in Paris reichte ihre Verantwortung dann deutlich weiter: Sie war Teamleiterin für den Zuschauerservice bei den Rugby- und Leichtathletikwettkämpfen im Stade de France. „Ich hatte dafür zu sorgen, dass alle im Team ihren Job gut machen konnten. Wir beantworteten viele Fragen der Zuschauerinnen und Zuschauer und klar, wir lächelten viel. Wesentlich war, Wohlergehen und Sicherheit aller im Blick zu behalten. Ich kümmerte mich um Probleme und Beschwerden, sorgte dafür, dass das Team pünktlich auf Position war oder Pause machen konnte und Spaß hatte.“ ■





Helfen als Reservist

Wird später flexibel helfen können: Florian Schwarz investiert viel Zeit und Energie in die Ausbildung zum Sanitäts-Reserveoffizier bei der Bundeswehr.

Florian Schwarz

Unser Kollege Florian Schwarz macht neben seinem Fulltime-Job als Senior Digital Development Specialist in Aschheim bei der Bundeswehr die Ausbildung zum Sanitäts-Reserveoffizier. Was motiviert ihn dazu? „Dass ich einen Beitrag zur Sicherheit unseres Landes leisten kann“, sagt er. „Neben der politischen Situation spielt auch mit, dass die Klimakrise Ereignisse wie schwere Überschwemmungen immer wahrscheinlicher werden lässt.“

Als Offizier in der Reserve kann ich in Katastrophenfällen später ebenso helfen wie in der Krankenbetreuung von Soldatinnen und Soldaten. Als Mitarbeiter

eines Hygiene- und Gesundheitsunternehmens passt es doch prima, wenn ich mich in der Gesundheitstruppe der Bundeswehr engagiere.“

Florian kann als Reservist nach seiner Ausbildung eingesetzt werden, wo immer er gebraucht wird. „Grundsätzlich kümmere ich mich als Reservist in der Sanität darum, die aktiven Soldatinnen und Soldaten gesund zu erhalten, soweit das keinen Arzt erfordert“, erklärt er. Der Aufgabenbereich umfasst etwa die Vorbereitung von Auslandseinsätzen oder die Organisation der Krankenbetreuung. Ebenso die Logistik für das medizinische Personal in der Ausbildung, bei Übungen und im Einsatz. Und nicht zuletzt die Koordination von Hilfeinsätzen im Katastrophenfall. Wobei Florian eventuelle Einsätze natürlich immer auch mit Essity abstimmen muss.

Auch beruflich ein Gewinn

Beruflich sieht er ebenfalls Vorteile. Als Reservist mit Uniabschluss macht Florian eine Ausbildung zum Offizier. „Dort kommt zum Beispiel immer auch das Thema auf: Wie führe ich meine Leute gerade in Stress-Situationen so, dass sie mir vertrauen und wir unsere Ziele trotz allem erreichen“, erzählt er. „Die Ausbildung ist also auch ein zusätzliches Managementtraining für mich.“ ■

Sag mal, Mariana...

Mariana Sordo stammt aus der 22,5-Millionen-Stadt Mexico City. Sie lebt aber mittlerweile sehr gern im viel kleineren München.

Mein Weg nach München war wie eine Achterbahnfahrt. Ich bin seit Anfang 2024 dauerhaft hier, habe aber schon vorher für längere Zeit in Deutschland gelebt. Damals war mein Vertrag eigentlich nur für ein paar Monate angedacht – woraus dann anderthalb Jahre wurden. Sich in München zu verlieben, ist einfach. Die Stadt ist superschön und man kann viel unternehmen. Im Vergleich zu Mexico City ist sie zwar klein, aber das mag ich. Ich liebe den Sommer hier, die Atmosphäre,

die vielen Aktivitäten, die an den langen hellen Abenden draußen möglich sind: Ich gehe dann in den Englischen Garten, zum Schwimmen oder treffe mich mit Freunden. Es gibt aber auch Dinge, an die ich mich gewöhnen musste. An den vielen Regen zum Beispiel oder die hiesige Arbeitsweise. In Mexiko lag meine Tätigkeit auf Landesebene, hier muss ich eine globale Perspektive einnehmen. Auch die Bürokultur ist anders. In Ismaning fehlte mir manchmal der Kontakt zu anderen

Menschen, den ich im Büro in Santa Fe hatte. Das ist nun im neuen Office in Aschheim besser geworden. Bei Essity Deutschland wurde ich aber von Anfang an herzlich empfangen. Wenn ich mit Kolleginnen oder Kollegen zusammentraf, habe ich immer jemand Neues kennengelernt. Wir bilden eine internationale Gemeinschaft, viele sind Freundinnen und Freunde, die ich auch außerhalb des Büros treffe. Mir gefällt es, meiner täglichen Routine in einem anderen Teil der Welt nachzugehen.“



In Mexico City geboren und aufgewachsen, ist Mariana ein echtes Stadtkind. Sie studierte Psychologie an der mexikanischen Universidad La Salle und in Santiago de Compostela in Spanien. Dann folgte der Zivildienst bei einer NGO in Mexiko, für die sie später in Kooperation mit den UN in Singapur arbeitete. 2018 startete Mariana bei Essity Mexiko im HR-Bereich. Heute ist sie HR-Managerin bei Global Digital & Business Services in Aschheim.

Vertraute Genüsse

Das
zählt



ABFAHRT RICHTUNG HEIMAT

Ines Baldfien, HR Administrator Payroll, Neuss: „Weihnachten verbringen wir im engeren Familienkreis, dafür fahre ich mit meinem Sohn rund 400 Kilometer in die Heimat. Wichtig sind uns gemeinsames Kochen, Essen und Spaziergehen. Das ist für meine Mama, 87, die im Betreuten Wohnen lebt, eine besondere Freude. Mein Bruder und ich kochen vor, je nachdem, was Mama sich wünscht. Ich bereite die Hauptspeise zu, etwa Rouladen oder Entenbraten, mein Bruder die Beilagen. Dieses Jahr wird es typisch anhaltinisch, mit Grünkohl und Kaninchen.“



DOPPELTES WEIHNACHTSFEST

Larysa Frank, Project Manager Initiative Management, Emmerich: „Ich bin orthodox, der Rest meiner Familie ist evangelisch. Daher feiern wir Weihnachten zweimal, am 25. Dezember und am 7. Januar. Am Vorabend müssen jeweils zwölf Gerichte auf dem Tisch stehen. Ein traditionelles Gericht ist die Süßspeise Kutja aus geschältem und gekochtem Weizen, Honig, Zucker, gemahlenem Mohn und Rosinen. Kutja steht für Hoffnung, Unsterblichkeit, Erfolg, Glück und Ruhe. Ich mag es ehrlicherweise nicht, meine Kinder auch nicht. Aber zumindest ein Löffel Kutja muss gegessen werden. Das war meiner Oma immer besonders wichtig.“



FEIERN MIT DER GANZEN FAMILIE

Aysel Öktem, Betriebsrätin, Mannheim: „Obwohl ich nicht christlich bin, ist die Weihnachtszeit für mich etwas Besonderes. Wir feiern mit der ganzen Familie, vor allem wegen der Kinder: Um ihnen zu geben, was ich vermisst habe, da meine Eltern Weihnachten nicht feierten. Wir dekorieren unser Zuhause, genießen festliche Mahlzeiten, verteilen Geschenke, treffen uns an jedem Feiertag bei einem Familienmitglied. Tradition ist eigenes Lahmacun. Die Zubereitung ist aufwändig, das macht Mamas Lahmacun so besonders. Natürlich feiern wir auch die islamischen Feiertage. Damit die Kinder beide Kulturen kennenlernen und leben.“

Praxisnah: Der Sustainability-Newsletter von Consumer Goods liefert Zahlen, Fakten und Tipps zu Umweltthemen, die Mitarbeitende im Lebensmittel-einzelhandel interessieren.



So geht Kunden- nähe

Ein eigener Außendienst-Newsletter hilft, unsere Nachhaltigkeitsziele im Einzelhandel zu vermitteln.

Bei Essity schreiben wir Nachhaltigkeit groß – und das tun auch unsere Kunden. „Allerdings konnte der Außendienst die Essity-Nachhaltigkeitsthemen früher bei den Mitarbeitenden unserer Partner im deutschen Lebensmitteleinzelhandel nur schwer in Verkaufsgespräche integrieren“, sagt Silke van den Heuvel, Sales Manager Germany, Consumer Goods Region Central & East. „Wir brauchen hier eine

detaillierte und präzise Kurzinformation über unsere Highlights.“

Gut durchdachte Auswahl

Daher fiel die Entscheidung, sich auf Themen zu konzentrieren, die für den Handel wichtig und vom Außendienst gut zu vermitteln sind: „Das sind produktbezogene, teils auch globale Themen, die unsere Gesprächspartner*innen geschäftlich interessieren und die sie manchmal sogar in ihr Privatleben übertragen“, so Silke. Im Frühjahr 2022 erschien der erste Sustainability-Newsletter von Consumer Goods – inzwischen verteilt der Vertrieb bereits die 11. Ausgabe! Neben den Kunden haben übrigens auch die Kolleginnen und Kollegen im Innendienst den Newsletter schätzen gelernt.

Jetzt auch Infos für die Region

Und es geht weiter: Seit November 2024 werden überregionale Themen für die gesamte Geschäftsregion ins Englische übersetzt und geteilt. Neugierig? Die Storys stehen auf unserem Sharepoint, Bereich „Sustainability. Bei Interesse an der deutschen Newsletter-Sammlung: E-Mail schicken an Silke.van.den.Heuvel@essity.com

Echt smart

TENA SmartCare Identifi™ unterstützt die optimale Inkontinenzversorgung. Das schätzt auch das Pflegeheim „Gute Hoffnung“.



Überzeugt von den Resultaten: Pflege- dienstleiterin Andrea Stromenger.

Viele der rund 80 in dem Pflegeheim in Oberhausen wohnenden Menschen sind von Inkontinenz betroffen. Dennoch war Pflegedienstleiterin Andrea Stromenger gegenüber TENA SmartCare Identifi™ zunächst skeptisch: „Müssen wir wirklich alle Körperbereiche mit einem digitalen System überwachen?“ Das Pflegeheim hat den Wechselindikator von TENA trotzdem getestet. Und seine Möglichkeiten haben Andrea Stromenger schließlich überzeugt.

Denn TENA weiß, was Pflege bedeutet. Seit Jahren entwickelt unsere Marke für Inkontinenzprodukte auch digitale Gesundheitslösungen und unterstützt damit die Transformation der Pflege. Zum Beispiel mit TENA SmartCare Identifi™, was Pflegekräften wertvolle Informationen liefert.

Und sie dadurch entlastet, denn der Dokumentationsaufwand in Heimen ist hoch: Zur handschriftlichen Bewertung des Inkontinenzbedarfs kommen aufwändige, behördlich vorgeschriebene Berichtsbogen hinzu. TENA SmartCare Identifi™ ersetzt die Dokumentation nicht, erleichtert aber viele Arbeitsschritte.

Das Heim „Gute Hoffnung“ kann seine Pflegeleistungen nun viel besser an die individuellen Bedürfnisse der dort lebenden Menschen anpassen. „Früher haben wir unsere Bewohner*innen mit Inkontinenzprodukten versorgt, von denen wir dachten: ‚Ja, könnte passen. Das Produkt ist vielleicht ein bisschen zu groß oder zu klein, aber es wird schon gehen.‘ Wir haben einfach nie geprüft, für welche Flüssigkeitsmenge wir welches Produkt benötigen“, so Stromenger. Nicht selten ging dann was daneben, Kleidung und Bettwäsche mussten gewaschen werden.

Die Testergebnisse sorgen für einige Überraschung

Der TENA SmartCare Identifi™ Wechselindikator hat echte Verbesserungen bewirkt. Die Datenauswertung war für das Pflegeheim eine Überraschung, so die Pflegedienstleiterin:

„Ich hätte nicht gedacht, dass wir so oft und so schnell die Produkte wechseln.“ Vor dem Einsatz von TENA SmartCare Identifi™ wurden einige Bewohner*innen routinemäßig um zwei Uhr nachts geweckt, um das Inkontinenzprodukt zu wechseln, ob voll oder nicht. Jetzt können die Pflegekräfte die Betroffenen weiterschlafen lassen und selbst etwas ruhen.

Individuell angepasste Lösungen steigern das Wohlbefinden

Für Andrea Stromenger liegen die Vorteile von TENA SmartCare Identifi™ auf der Hand: „Die Bewohner*innen können nachts durchschlafen, denn die ausgewählten Produkte halten dicht. Die Pflegekräfte sparen wertvolle Zeit. Und für die Pflegeeinrichtung rentieren sich die Anschaffungskosten auch, weil wir langfristig weniger Produkte benötigen.“ Die Einführung von TENA SmartCare Identifi™ im Heim „Gute Hoffnung“ war erfolgreich, da die Mitarbeitenden von Anfang an mit eingebunden waren und das TENA-Team sie gut unterstützte. „Trotz der hohen Belastungen der Testphase hat mein Team den Mehrwert erkannt. Weil wir alle wollen, dass sich in der Pflege etwas verändert“, so Andrea Stromenger.



So
funktioniert
TENA SmartCare
Identifi™

Praktisch

Der wiederverwendbare Logger wird bei jedem Produktwechsel entfernt und am neuen Produkt erneut angebracht. Er ist aufladbar und leicht zu reinigen.

①



Kontrolle Für das 72-Stunden-Monitoring tragen die Betroffenen TENA Sensor-Wear.

②



Erfassung
Der TENA SmartCare Identifi™ Logger erfasst die Informationen und überträgt sie an ein geschütztes Web-Portal.

③



Bericht Alle Daten sind auf der TENA Identifi™ Website einsehbar.



Komfortabel

Leicht anzulegen und abzunehmen, komfortabel, wird gemäß der normalen Pflegeroutine der jeweiligen Person gewechselt.

Messgenau

Die sicher integrierten Sensoren sind so fein wie Fäden. Mit ihrer Hilfe lassen sich Daten zur Blasenentleerung erheben, ohne die gepflegte Person in ihren täglichen Gewohnheiten einzuschränken.

TENA SmartCare Identifi™ ist in den Niederlanden bereits großflächig im Einsatz. Über 4.000 Tests lieferten dort beeindruckende Ergebnisse:

32 % weniger Produktkosten.

60 % weniger Wäschekosten.

20 % weniger Gesamtkosten.

Für weitere Infos zu TENA SmartCare Identifi™ einfach QR-Code scannen.



Überflieger

Mit gezielten Verbesserungen und super Teamwork hat der Standort Kostheim ein Allzeithoch in der Produktion erreicht.

Zum Stolz auf das Erreichte kam im Juni auch noch der Genuss: Als Dankeschön für die tolle Team-Leistung in den Bereichen Sicherheit, Projekte und Effizienz ließ die Werkleitung zu Mittag zweimal je einen Eis- und einen Dönerwagen auf dem Werksgelände stoppen.

Gleich mehrere tolle Erfolge

- Die Papiermaschine 4 ging vor 34 Jahren in Betrieb. 2024 erzielte sie ein Allzeithoch beim produzierten Volumen sowie bei der Maschineneffizienz. Dies gelang durch gezielte Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung, aber vor allem durch die großartige Teamarbeit.
- Die Papiermaschine 5 stand dem in nichts nach. Auch sie erreichte ein Allzeithoch beim Produktionsvolumen und der Maschineneffizienz. Durch gezielte Maßnahmen wurde unter anderem die Laufzeit der Bespannungen von 20 auf rund 50 Tage verbessert.
- Mit „Emerald“ und „Peakserve 5“ gingen 2024 zwei neue Verarbeitungslinien für

strategische Produkte in Betrieb. Dabei hat das Team die gesteckten Anlaufziele bei Weitem übererfüllt! Es realisierte eine echte vertikale Inbetriebnahme der Linien und übertraf dabei die Erwartungen zur Maschineneffizienz. Das ist nicht nur eine super Leistung, sondern unterstützt auch die Geschäftsentwicklung bei strategisch wichtigen Produkten.

Und noch mehr Sicherheit

„Wir sind sehr stolz auf die erzielten Ergebnisse“, sagt Werkleiter Michael Brucker. „Vor allem aber freut es mich, dass wir bei allen technischen Erfolgen auch die Sicherheitskultur im Werk weiterentwickeln konnten. Dies gelang, indem wir uns verstärkt vorbeugend auf unsichere Zustände und Verhaltensweisen fokussiert haben. Die gemeldeten unsicheren Verhaltensweisen dienten als solide Grundlage für die Förderung unserer Sicherheitsreise. Herzlichen Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre guten Leistungen! Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zukunft als ‚Team Kostheim‘.“



Sogar das Wetter spielte mit: Und so herrschten beste Bedingungen für eine relaxte Mittagspause mit einem Eis zum Abschluss.

Guten Appetit! Das Team im Dönerwagen hatte alle Hände voll zu tun, um die Hungrigen flott zu bedienen.



So geht inklusive Händehygiene

Tork Spendersysteme erleichtern Menschen mit Behinderung und Mitarbeitenden im diakonischen Lobetalarbeit e. V. die Hygiene im Alltag.

Rund 1.000 Bewohnerinnen und Bewohner mit leichter bis schwerer Behinderung leben und arbeiten in der diakonischen Einrichtung des Lobetalarbeit e. V. Celle. Sie finden hier Wohn-, Bildungs- und Beschäftigungsangebote zur Eingliederungshilfe. Und jetzt auch Tork Hygienelösungen, die ihnen selbst bei körperlichen Einschränkungen eine gute Händehygiene ermöglichen.

„Easy to use“: einfache Händehygiene für alle

Mehr als 1.600 Tork S4 Spender (Elevation Design) für Seife und Händedesinfektion wurden seit Anfang 2024 in den verschiedenen Bereichen der Einrichtung verbaut: weiße Spender für Seife, schwarze für die Händedesinfektion, das ist übersichtlich und benutzerfreundlich. Dank der intuitiven Bedienung durch einfachen Druck mit dem Handballen sind die als „Easy to use“ zertifizierten Spender für alle geeignet. Eben auch für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

„Sowohl unsere Bewohnerinnen und Bewohner als auch unsere Mitarbeitenden kommen sehr gut mit den neuen Spen-

dern zurecht“, sagt Sebastian Kremers, Hygienebeauftragter der Lobetalarbeit. „Der Wechsel auf Spender ohne Armhebel hat es uns erlaubt, diese auch an Orten zu montieren, wo es vorher nicht möglich war. Darüber hinaus ermöglichen die Spender unserem Pflegepersonal eine konsequente Einhaltung der Händehygiene – einfach und schnell im Vorbeigehen.“

Weitere Vorteile sind mehr Effizienz und Übersicht: Früher wurden in der Einrichtung unterschiedliche Spendermodelle genutzt, für die jeweils auch unterschiedliche Nachfüllungen nötig waren. Insgesamt wurden rund 4.000 Spender durch Tork Spendersysteme ersetzt. Unsere Kollegen Holger Zink, Key Account Manager Healthcare, und Christian Fischer, Hygiene Advisor, waren maßgeblich an der Umsetzung beteiligt.

Eine einheitliche und praxisorientierte Lösung

Das Ziel war eine einheitliche und praktikable Lösung, die den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der rund 1.600 Mitarbeitenden gerecht wird. Insbesondere sollte die Händehygiene für





Vielfältig: Die Standorte der Lobetalarbeit umfassen neben 65 Wohnbereichen unter anderem Werkstätten und Tagesförderstätten, zwei Cafés, einen Abenteuerspielplatz mit Tiergehege, ein Alten- und Pflegeheim, einen öffentlichen Kindergarten sowie eine eigene Berufsfachschule.



Schön übersichtlich: Die weißen Spender sind für die Seife, die schwarzen für die Händedesinfektion. Das ist übersichtlich und benutzerfreundlich.



Viele positive Effekte

Bereits kurze Zeit nach der Umstellung auf die Tork Spendersysteme zeigte sich der positive Effekt:

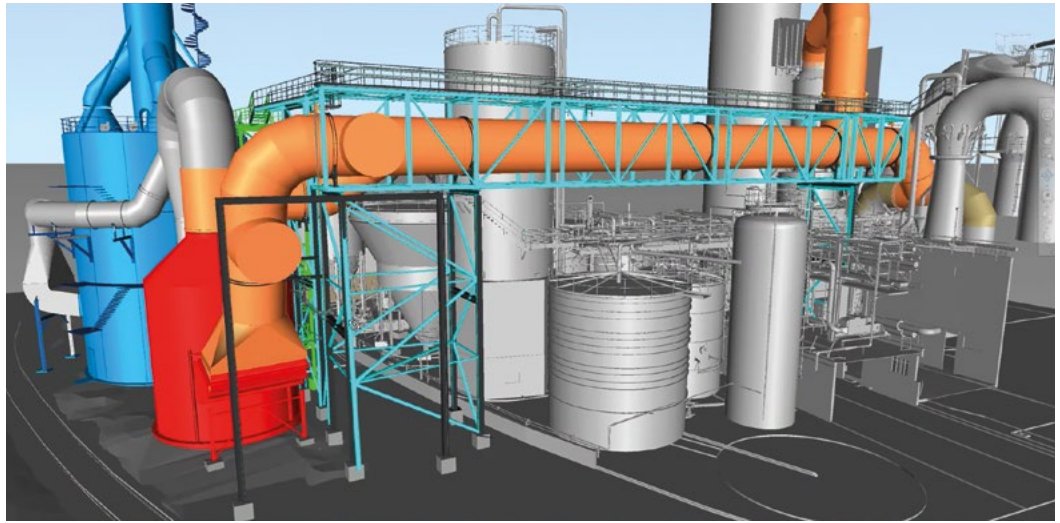
- Der Verbrauch von Händedesinfektionsmitteln stieg innerhalb weniger Wochen um bis zu 20 Prozent. Das lässt auf eine häufigere Nutzung und somit auf bessere Compliance bei der Händehygiene schließen.
- Der Papierverbrauch ist dank Einzeltuchentnahme drastisch gesunken: Neben den Spendern für Seife und Händedesinfektion wurden auch die Papierhandtuch- und Toilettenpapierspender durch Tork Systeme ersetzt: Tork PeakServe® Papierhandtuchspender und Tork Doppelrollenspender für hülsenloses Midi Toilettenpapier.

Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen leichter zugänglich sein. So waren etwa die früher vorherrschenden Händedesinfektions-Spender mit Armhebel nicht für alle nutzbar oder störten in engeren Räumen. Bei der Wahl der neuen Spender wurde daher unter anderem darauf geachtet, dass sie auch für Menschen im Rollstuhl einfach zu erreichen und zu bedienen sind. Den Mitarbeitenden wiederum sollte vor allem die Händedesinfektion im Arbeitsalltag erleichtert werden.

Die Nachhaltigkeit unserer Produkte ist ein echtes Plus

Nachhaltigkeit ist ein weiterer Grund, weshalb sich die Lobetalarbeit am Ende für Tork entschieden hat: „Hier stimmte für uns das ganze Paket aus Optik, Preis, Nachhaltigkeit und der Zufriedenheit unserer Bewohner*innen und Mitarbeitenden“, so Kremers. „Auch der Recyclingservice Tork PaperCircle ist eine Option für die Zukunft, dazu finden bereits Gespräche statt.“

Blick in die Zukunft: Eine Rohrbrücke überspannt freitragend die komplette Tankwanne. Sie trägt die Rauchgasleitung mit ca. 3,5 m Durchmesser. Der Aufbau der Rohrbrücke wird im Werk erfolgen, dann wird die Rohrbrücke in einem Stück in Position gehoben!



Prima fürs **Klima**

22 Millionen Euro investiert Essity in eine hochmoderne Rauchgasreinigungsanlage für unser Werk in Mannheim.

Der neue Nasselektrofilter wird die Feinstaub- und Schwefeldioxid-Emissionen des Werks halbieren. Außerdem werden wir ausgefiltertes Magnesiumoxid und Schwefel wieder in den Produktionsprozess zurückführen. Die geplante Anlage setzt neue Maßstäbe in der Industrieproduktion. Daher fördert das Bundesumweltministerium sie als Leuchtturmprojekt mit rund 1,7 Millionen Euro aus seinem Umweltinnovationsprogramm.

Besser, als es das Gesetz verlangt

Mit dem Nasselektrofilter wird Essity die geltenden Emissionsgrenzwerte erheblich unterschreiten. Der Filter wird den Feinstaub- und Schwefeldioxidausstoß um jeweils bis zu 50 Tonnen reduzieren. Gleichzeitig werden 45 Tonnen Magnesium und 25 Tonnen Schwefel aus dem Produktionsprozess wiedergewonnen und erneut im

Werk genutzt. So kann dieses künftig pro Jahr 104 Tonnen CO₂-Äquivalente einsparen, die sonst in der Primärherstellung von Magnesiumoxid und Schwefeldioxid anfallen würden.

Innovative Technologie

Der Einsatz von Nasselektrofiltern ist bislang einmalig in der deutschen Industrie. Essity unterstreicht damit erneut seinen Führungsanspruch beim Einsatz innovativer Technologien auf dem Weg zur Klimaneutralität. Als führendes Unternehmen der deutschen Papierindustrie haben wir bereits durch Zellstoff aus Stroh oder den Einsatz von grünem Wasserstoff bewiesen, wie die energieintensive Papierherstellung CO₂-frei werden kann. Aktuell arbeitet Essity zudem mit dem Maschinenhersteller Voith an der Entwicklung einer fast komplett emissionsfreien Papiermaschine.

Völlig losgelöst: Alisa Kempf, Logistics Manager Processes & Systems Central in Mannheim, schwebt per Gleitschirm durch die Lüfte.

Hoch hinaus



Unsere Kollegin Alisa Kempf ist seit vier Jahren begeisterte Gleitschirmfliegerin. Selbst Höhenangst kann sie nicht bremsen.

„Ich mag das Gefühl, frei zu sein und die Welt von oben zu entdecken.“

Alles begann mit einem Tandemflug im Urlaub – trotz Höhenangst. „Aber ich wollte das Gleitschirmfliegen ausprobieren, die Aussicht und das Gefühl fand ich dann großartig“, sagt Alisa, Logistics Manager Processes & Systems Central in Mannheim. Es folgt ein Schnupperkurs am Übungshang. „Dabei musste ich sofort voll fokussiert sein. Man fliegt gleich ein paar Meter allein und wird vom Lehrer via Funk begleitet.“

Fliegen wie ein Vogel

Mittlerweile hat sie Flugscheine verschiedener Kategorien. So kann sie nicht nur an ihrem Hausberg in Schriesheim-Dossenheim an der Bergstraße fliegen, sondern auch Orte abseits von Landeplätzen ansteuern und Streckenflüge machen. „Das ist ähnlich wie beim Autoführerschein, halt mit vielen Flugstunden und Theorie zu Wetterdynamik, Thermik,

Flugregeln, Sicherheit oder Luftraumstruktur.“ Alles spielt zusammen und manchmal erzwingen Wind und Thermik halt die Landung. Alisas Flüge dauern ein paar Minuten oder auch viele Stunden: „Es ist die gleiche Thermik wie bei den Vögeln. Wir kreisen in der Luft und ordnen uns ein.“ Ihr längster Flug, in Italien, dauerte 7,5 Stunden, und ihr erster Streckenflug führte von Algodonales nach Ronda in Spanien. Alisa, damals noch Anfängerin, schaffte die Strecke als eine von wenigen an diesem Tag. Paragliding erfordert viel Zeit, regelmäßiges Üben und ständiges Weiterlernen: Jede Region hat eigene Regeln und Anforderungen. „Es ist mental und körperlich anspruchsvoll. Vorbereitung ist alles“, meint Alisa.

Unterwegs in neuen Höhen

2023 konnte sie gleich mehrere Punkte ihrer Ausbildung abhaken:

„Ich war erstmals auf 3.300 Höhenmetern und flog mein erstes größeres FAI-Dreieck.“ So ein Streckenflug über drei Wegpunkte, die ein Dreieck ergeben, ist die Königsdisziplin.

Das nächste Ziel? Fiesch in der Schweiz, wo Alisa in hochalpinem Gelände neue Gebiete erkundet. „Fliegen braucht Erfahrung. Mit jedem Flug gewinne ich an Selbstsicherheit“, lacht sie. Und die Höhenangst? „Ich weiß jetzt, dass Höhe Sicherheit bedeutet.“

Du willst auch dein Hobby vorstellen?

Schick uns deine Info an: yours@essity.de

PINNWAND

VIEL MAGENTA AUF DER LAUFSTRECKE

Ob beim Hamburger MoPo-Staffellauf im August oder beim Homerun-Spendenlauf Anfang September in Emmerich: Unsere Kolleginnen und Kollegen waren unübersehbar in ihren magentafarbenen Essity-T-Shirts. Elf Teams mit über 50 Teilnehmenden vertraten Essity beim Team-Staffellauf im Hamburger Stadtpark. Jedes Fünf-Personen-Team bewältigte dabei fünf Kilometer Strecke. In Emmerich zählte das Team „JOBST-Kämpfernatur“ zu den 160 Frauen, die gemeinsam sieben-einhalb Kilometer über den Deich Richtung Hüthum liefen.



Auf dem Deich: Das Essity-Team aus Emmerich beteiligte sich am „Homerun“-Spendenlauf zugunsten sozialer Projekte.



Gut für die Fitness und den Stadtpark: das Hamburger Essity-Team beim MoPo-Spendenlauf zugunsten des Stadtparkvereins.



Clemens Hättich
leitet nun das Werk in
Emmerich

NEUE LEITUNG IM WERK EMMERICH

Zum 1. Juni 2024 übernahm Clemens Hättich, 44, die Werkleitung in Emmerich. Er leitete bereits Werke für Honeywell und Smiths Detection, einen weltweit führenden Hersteller von Detektions- und Screening-Technologien. So bringt er umfassende Erfahrung aus der Produktion mit. Seine Karriere begann Clemens mit der Ausbildung zum Großhandelskaufmann. Während seiner Tätigkeit für verschiedene Unternehmen absolvierte er berufsbegleitend ein Diplom- und Masterstudium im Controlling- & Finance-Bereich. Danach arbeitete er zum Beispiel für Ernst & Young und die Multiton GmbH in Düsseldorf als kaufmännischer Leiter.



Marc Wagner
leitet jetzt das Werk in
Hamburg-Hausbruch

WECHSEL AN DER SPITZE IM WERK HAMBURG-HAUSBRUCH

Das Werk in Hamburg-Hausbruch hat seit dem 1. Oktober 2024 einen neuen Werkleiter: Marc Wagner. Er bringt umfassende Produktionserfahrung mit aus seiner Tätigkeit beim britischen Konzern Vesuvius plc, einem internationalen Unternehmen der Stahl- und Gießereizulieferindustrie. Hier stieg Marc als Manager Supply Chain & Projects ein, zuletzt leitete der 50-Jährige das Vesuvius-Werk bei Kassel. Marc begann seine Laufbahn mit der Lehre zum Industriekaufmann, ging dann für 13 Jahre zur Bundeswehr. Dort studierte er Wirtschaftswissenschaften und absolvierte Auslandseinsätze, etwa in Großbritannien, den USA oder Zentralasien.

Mehr erfahren zu unserem Einsatz für nachhaltige Forstwirtschaft

Schutz durch Transparenz



Die europäische Entwaldungsverordnung soll weltweit Entwaldung und Waldschädigung eindämmen. Dafür müssen künftig die Lieferketten von Rohstoffen wie Holz, Kaffee oder Palmöl offengelegt werden: Sie dürfen nicht von abgeholzten Flächen stammen oder zur Waldschädigung beigetragen haben. Nachhaltige Beschaffung und Forstwirtschaft sind für Essity schon immer wichtig, denn sie tragen dazu bei, die biologische Vielfalt und das Klima zu schützen. Viele Anforderungen der EU-Entwaldungsverordnung sind bereits in unseren Beschaffungsrichtlinien für Frischfasern enthalten. In den letzten Monaten hat ein großes Projektteam erfolgreich daran gearbeitet, erforderliche Maßnahmen umzusetzen, damit wir weiterhin Produkte auf den Markt bringen können. Die Verordnung soll Ende 2025 in Kraft treten.



QR-Code scannen
für weitere Infos zum
Thema.

Haben genau im Blick, was die neue Verordnung für Essity bedeutet: Alex Merkel (l.), Product Assortment Director Consumer Tissue, und Reiner Preissler, Project Manager International Business.

Für echte Checker



Eineiige Zwillinge? Nicht ganz: Beim rechten Essity-Weihnachtsbaum haben wir sechs Dinge verändert! Alle gefunden? Über den QR-Code links könnt ihr checken, ob ihr richtigliegt.



Impressum

Herausgeber: Essity GmbH
Verantwortlich:
Michaela Wingefeld, Communi-
cations Director DACH & NL
Chefredaktion: Sabine Elbert,
Communications Manager DACH
Redaktion: Büro Malburg
Magazingestaltung: DWORAK
UND KORNMESSEER OHG
Produktionsagentur Druck:
Gerber Print GmbH
E-Mail: yours@essity.com

So erreichen Sie uns

Essity GmbH
Einsteinring 30
85609 Aschheim
Tel.: +49 89 97006-0
E-Mail: yours@essity.com

